

Medienwissenschaften

Gisela Hüser

**Medienumbrüche im Kontext des
technologischen Wandels**

Shaker Verlag
Aachen 2005

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Zugl.: Siegen, Univ., Diss., 2005

Copyright Shaker Verlag 2005

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany.

ISBN 3-8322-4677-0

ISSN 1612-9490

Shaker Verlag GmbH • Postfach 101818 • 52018 Aachen
Telefon: 02407 / 95 96 - 0 • Telefax: 02407 / 95 96 - 9
Internet: www.shaker.de • eMail: info@shaker.de

Gisela Hüser

Medienumbrüche im Kontext des technologischen Wandels

Schlagwörter:

Medienumbruch, Technologie, technologischer Wandel, Diffusionstheorie, Internet, Mobilfunk, Kino, Film, Filmgeschichte, Telefon.

Inhaltsangabe:

Dieses Werk spannt einen Bogen vom analogen Medienumbruch am Beginn des 20. Jahrhunderts (Telefon, Film) zum digitalen Medienumbruch unserer Tage (Mobilfunk und Internet). Dabei zeigt sich, daß in beiden Fällen der technologische Wandel den Veränderungsprozess maßgeblich prägt. Die klassische Diffusionstheorie – erweitert um die räumliche Komponente – erweist sich sowohl für eine länderspezifische als auch für eine globale Betrachtung als ein geeigneter Ansatz für eine umfassende quantitative Beschreibung der betrachteten Diffusionsprozesse. Für die Analyse wird eine umfangreiche statistische Datenbasis zusammengetragen.

Es kann nachgewiesen werden, dass die Verbreitung analoger Medien wie des Telefons, des Fernsehens und des Rundfunks wesentlich langsamer verlief als die Verbreitung des Internets und des Mobilfunktelefons. Gleichwohl werden auch Analogien zwischen dem analogen und dem digitalen Medienumbruch festgestellt.

Neben der zeitlichen weist *jede* Diffusion einer Innovation auch eine räumliche Dimension auf. Mit diesem erweiterten Ansatz ist eine Überprüfung der Gültigkeit empirisch nachgewiesener und in der Diffusionsforschung allgemein anerkannter Regelmäßigkeiten von Diffusionsprozessen für die untersuchten Medienbeispiele möglich. Die bekannteste Regelmäßigkeit ist der *s*-förmige Verlauf der kumulierten Übernehmerzahl. Auch die hier untersuchten Medien weichen im Wesentlichen nicht von dieser Regelmäßigkeit ab.

Die räumliche Dimension von Diffusionsprozessen wird in dieser Arbeit vor allem für die Medien des Internets und des Mobilfunktelefons aufgedeckt. Auch die theoretischen Erklärungsansätze zur räumlichen Diffusion finden auf die genannten Medien Anwendung. Dabei zeigt sich, dass die Zentralität und die wirtschaftliche Bedeutung einer Region einen entscheidenden Einfluss auf den Diffusionsprozess der untersuchten Medien haben. Auch die in der Diffusionsforschung anerkannte Regelmäßigkeit, dass die Diffusion von Innovationen in besonderem Maße zu Beginn des Diffusionsprozesses durch Hierarchieeffekte getragen wird, kann für die untersuchten Medienbeispiele bestätigt werden.

Eine weitere Regelmäßigkeit von Diffusionsprozessen ergibt sich aufgrund der Wahrscheinlichkeit, dass die Übernahme einer Innovation, die auf Interaktion der Mitglieder eines sozialen Systems beruht, mit zunehmender Entfernung vom Ursprung der Ausbreitung

sinkt. Der unter dem Begriff des Nachbarschaftseffekts anerkannte Erklärungsansatz zur räumlichen Diffusion kann ebenfalls für die untersuchten Medienbeispiele bestätigt werden.

Die nach räumlichen Regionen differenzierten Diffusionsprozesse lassen erkennen, dass diese unterschiedlich vorangeschritten sind. Es ist festzuhalten, dass die Diffusion digitaler Medien bis heute kaum zu einer Angleichung des Verbreitungsgrades dieser Medien in den verschiedenen Ländern geführt hat. Wesentliche Technologie- und Wirtschaftszentren haben ihren Vorsprung aufrechterhalten können.